

Brokatbarbe

Puntius oder Barbus semifasciolatus «schuberti»

Herkunft und Geschichte

Die Brokatbarbe, auch Messingbarbe genannt, stammt aus dem südöstlichen China aus leicht sauren bis neutralen, weichen Fliessgewässern. Sie ist gut nachzuchtbar. Durch eine zufällige Mutation in Gefangenschaft ist die heute weitverbreitete gelbe (xanthische) Form entstanden.

Lebenserwartung

Mehrere Jahre

Grösse der erwachsenene Fische

Männchen bis 7 cm, Wildform bis 10 cm

Weibchen bis 10 cm

Wahl der richtigen Brokatbarben

Suchen sie gesunde, normal schwimmende und atmende Tiere aus. Die am häufigsten erhältliche gelbe Variation der Brokatbarbe ist etwas kräftiger golden gefärbt und hat rötlichere Flossen, sie bleibt auch etwas kleiner als die messingfarbene Wildform der Brokatbarbe.

Lebensweise und tiergerechte Haltung

Brokatbarben sollten erst in bereits schon seit einiger Zeit betriebene, grosse Becken (ab 100 cm) gesetzt werden, die stellenweise dichten Pflanzenbewuchs aufweisen, dunklen Bodengrund und etwas Torf oder Mull als Bodenaufgabe. Es sollte im mittleren und unteren Bereich genügend freien Schwimmraum aufweisen. Aquarien mit Brokatbarben benötigen eine leistungsstarke Filterung, dann muss ein Teilwasserwechsel von ca. 1/5 nur etwa alle 3 Wochen erfolgen. Ein teilweise soniger Standplatz ist sinnvoll, denn Brokatbarben weiden gerne den Algenbewuchs von Pflanzen, Steinen und Scheibe.

Wasserhärte: 2–12 dH°

Temperatur: 18–24 °C (nicht höher!)

Säuregrad: pH 6,5–7,0

Gruppen

Barben verkümmern ohne die Gesellschaft von Artgenossen. Sie sollten daher immer als Gruppen mit mindestens 8 Tieren gehalten werden. Sie können gut mit anderen Fischen vergesellschaftet werden, die ähnliche Forderungen an die Wasserqualität stellen, jedoch nicht denselben Schwimmraum nützen.

Nahrung

Brokatbarben sind Allesfresser und können mit normalem Aquarienfisch-Futter ernährt werden. Regelmässig sollten sie pflanzliche Kost dazu erhalten, zum Beispiel überwellte Salatstückchen zerquetschte Erbsen. Es kann auch vorkommen, dass sie feinere Pflanzen anknabbern respektive eigentlich Teile abzupfen – sie haben nämlich keine Zähne vorne um Mund, nur im Rachen ...

Verhalten

In zu kleinen Becken bleiben die Brokatbarben scheu und verstecken sich. Grosse Becken sind daher eher ein Garant dafür, dass dieser attraktive, goldschillernde Ffisch freischwimmend in Schwärmen zu sehen ist.

Literatur:

Ratgeber «Lebensraum Aquarium», farbig, kostenlos.

Bestellung gegen ein an sich selbstadressiertes, frankiertes C5-Couvert beim Schweizer Tierschutz STS oder online unter www.tierschutz.com/publikationen>Heimtiere>Broschüren

Herausgeber:

Schweizer Tierschutz STS, Dr. sc. nat. Eva Waiblinger, Fachstelle Heimtiere,
Dornacherstrasse 101, 4008 Basel, Tel. 061 365 99 99, Fax 061 365 99 90,
www.tierschutz.com, sts@tierschutz.com

Dieses und weitere Merkblätter stehen unter
www.tierschutz.com/publikationen>Heimtiere>Infothek zum Download bereit